

Alten- und Altenpflegeheime der Stadt Wuppertal  
- stationärer Bereich -

Juli 2009 / 27558510

Erläuterungen zum zweiten Quartalsbericht 2009

### **Allgemeines zum Quartalsbericht**

Die in der Spalte „Ergebnis 2008“ ausgewiesenen Zahlen stellen das vom Wirtschaftsprüfer geprüfte, endgültige Jahresergebnis 2008 dar. Es kommt unter den einzelnen Positionen durchaus zu Änderungen, die das Jahresergebnis nicht beeinflussen. Der Wirtschaftsprüfer prüfte im Mai/Juni ds. Js. das Geschäftsjahr 2008. Die einzelnen Positionen der im Bericht dargestellten Spalten (Ergebnis 2008, Wirtschaftsplan 2009, Ist-Werte per 1. und 2. Quartal, der kumulierte Quartalswert sowie die Prognose 2009) beinhalten jeweils die gleichen Erlös- und bzw. Aufwandskonten und wurden so zusammengefasst, dass eine durchgängige Vergleichbarkeit untereinander gegeben ist.

### **Erlöse**

Die Auslastung der Heime, insbesondere der Pflegeheime, bewegt sich im zweiten Quartal 2009 weiter auf hohem Niveau, wobei die von der Betriebsleitung bereits mehrfach prognostizierte Abschwächung der Belegungsquote eingetreten ist. Die durchschnittliche Belegung ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum von rd. 98,73 % auf 97,32 % (- 1,41 %) - mit Einberechnung des Wuppertaler Hofes, der in 2009 im Neubaubereich umgebaut wird und somit mind. 15 Betten in diesem Jahr nicht belegt werden können - gefallen. Ohne Wuppertaler Hof haben die verbleibenden sechs Einrichtungen im zweiten Quartal 2009 eine Belegungsquote von 100 %. Allerdings wird sich diese hohe Belegung im Laufe des Jahres reduzieren, da die von APH beantragten Bettenreduzierungen erst zu Beginn des zweiten Quartals 2009 genehmigt wurden (analog der Situation in 2007). Die Betriebsleitung geht weiter von einer Belegungsquote von 98,5 bis 99 % für die Einrichtungen ohne Umbauphasen aus.

Die Pflegesatzverhandlungen fanden Ende April 2008 statt. Es wurde eine 98 %ige Belegung zugrunde gelegt unter Berücksichtigung der geforderten Budgeterhöhung gegenüber den Kostenträgern. Dies ist aus Sicht der Betriebsleitung realistisch.

Zudem sind wie in 2007 die abgesenkten Investitionskostenanteile in Höhe von rd. 98 T€ in 2009 berücksichtigt. Ursächlich hierfür ist die Neubescheidung der Investitionskosten durch den LVR. Für APH besteht hier aber kein Risiko, da die Betriebsleitung entsprechende Rückstellungen bildete bzw. bildet, die jährlich aufzulösen sind.

Die sonstigen ordentlichen Erträge bewegen sich auf das gesamte Geschäftsjahr betrachtet über dem Wirtschaftsplan für das Jahr 2009. Die Prognose bis Ende 2009 beinhaltet anteilig die derzeit bekannten und in den nächsten Quartalen abzuwickelnden Erlöse. Hierin enthalten sind derzeit bekannte aufzulösenden Rückstellungserträge und außerordentliche Erträge. Erfahrungsgemäß kommen noch zusätzliche Erträge z. B. Höherstufungen mit rückwirkender Wirkung hinzu. Diese wurden aus Sorgfaltsgründen derzeit noch nicht in die Hochrechnung 2009 eingerechnet.

Die Zinsen und ähnl. Erlöse beinhalten die Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung steht. Die notwendige Liquidität ist weiter vorhanden.

Außerordentliche Erträge sind hauptsächlich aus der Auflösung von Rückstellungen zu erwarten, die zum Jahresende aufgelöst werden. Sie sind quantitativ in den sonstigen Erträgen enthalten.

Der Gewinn aus APH Service GmbH steigt gegenüber dem Vorjahr, da durch die Einstellung von sog. Betreuungsassistenten Zuschüsse seitens der ARGE und der Arbeitsagentur beschieden wurden, die in 2009 einmalig das Ergebnis verbessern.

### **Aufwendungen**

Die Personalaufwendungen des Jahres 2009 liegen deutlich unter dem Ansatz für den Wirtschaftsplan des Jahres 2009. Dies begründet sich im Wesentlichen daraus, dass bei APH unterjährig Beschäftigte im Rahmen der natürlichen Fluktuation sowie im Hinblick auf die Anpassung der Personalschlüssel in Abhängigkeit von Belegung und Einstufung von Bewohnern und Bewohnerinnen ausschieden, die dann nur teilweise nachbesetzt wurden. Bei den Personalkosten wird es zu weiteren Veränderungen kommen. Sie sind auch in Abhängigkeit mit den niedrigeren Umsatzerlösen aus Pflegeleistungen zu sehen. In der Prognose 2009 sind anteilmäßig Umlage Altenpflege, Aufwand für Pensionsrückstellungen, Urlaubsgeld, Weihnachtsgratifikation, Beihilfen, Beiträge zur Berufsgenossenschaft, Altersteilzeit usw. enthalten.

Bei den Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen zeigt das Jahresergebnis 2008, dass die Ausgaben dem Wirtschaftsplanansatz für das Jahr 2009 entsprechen. In die Prognose 2009 wurden mögliche Energiepreiserhöhungen und Materialkostenerhöhungen für medizinische und pflegerische Produkte eingerechnet. Diese müssen nicht im gezeigten Umfang anfallen. Die Betriebsleitung ist bemüht, die Sachkosten durch interne organisatorische Maßnahmen abzufedern. Diese Maßnahmen entfalten ihre wesentlichen positiven Auswirkungen erst im kommenden Jahr.

Die Instandhaltungen liegen in der Prognose 2009 leicht über der Planzahl für das Jahr 2009. Hier sind Veränderungen zu erwarten. Die notwendigen Finanzmittel stehen im Betrieb zur Verfügung.

Die Position Zinsen und ähnl. Aufwendungen beinhalten Zinsen für zweckgebundene Landesdarlehn und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.

Die Steuerungsumlage wird über das R. 403 abgerechnet und abgeführt. Es werden analog der Dienstleistungen anderer Dienststellen nur tatsächlich erbrachte und nachvollziehbare Leistungen abgerechnet. Die Entgelte für Leistungen städt. Dienststellen werden mit den einzelnen Ressorts und Stadtbetrieben nach Vorlage von Rechnungen über die tatsächlich erbrachten und nachvollziehbaren Leistungen abgerechnet.

**Fazit:**

Die Prognose 2009 weist einen Überschuss von 80 T€ aus. Das Ergebnis wird sich im laufenden Geschäftsjahr verändern. Eine abschließende Aussage zum Jahresergebnis 2009 ist derzeit nicht zu treffen. Die Belegung wird zukünftig rückläufig bei 98,5 bis 99 % erwartet. Dies würde den Einschätzungen der Betriebsleitung bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2009 und somit den Marktgegebenheiten entsprechen.

Darüber hinaus ist die Betriebsleitung dabei, zusätzliche organisatorische Veränderungen umzusetzen, die ab 2010 zu weiteren Kostensenkungen führen. Hierbei handelt es sich um die Zusammenlegung von Küchen. Allerdings wird dieses Vorhaben durch eine neue EU-Richtlinie deutlich erschwert und nach Ansicht der Betriebsleitung erst abschließend Ende 2009/Anfang 2010 umzusetzen sein.

Das Ziel der Betriebsleitung auch in 2009 einen Jahresüberschuss zu erwirtschaften bleibt vordringliche Aufgabe, die realisierbar ist.

Eine Belastung des städtischen Haushaltes durch einen Betriebskostenzuschuss seitens der Stadt ist auch im Jahre 2009 auszuschließen. Die Liquidität des Eigenbetriebes stellt sich im zweiten Quartal 2009 unverändert positiv dar. Zahlungsschwierigkeiten haben folgerichtig zu keinem Zeitpunkt bestanden.